

**Papst Leo XIII.
Enzyklika „Rerum novarum“ (1891)
über die Arbeiterfrage**

24. Zur Zeit der ersten Christen war die brüderliche Liebe so mächtig, daß häufig Reiche all ihrer Habe sich entblößten, um den Armen beizuspringen. Es gab infolgedessen, wie die Heilige Schrift sagt, „keinen Dürrtügen in der Mine der Gläubigen“ (24). Das tägliche Almosengeben war die Aufgabe, welche den Diakonen von den Aposteln gestellt wurde, und derentwegen namentlich die besondere Weihestufe des Diakonats eingesetzt war. Der heilige Apostel Paulus nahm es trotz seiner vielfältigen Sorgen für alle Kirchen auf sich, den notleidenden Christen persönlich auf mühevollen Reisen das Almosen zu bringen. Tertullian spricht von der bei jeder Versammlung der Christen gespendeten Beisteuer; er nennt sie „Hinterlage der Liebe“ und sagt, sie diene „zum Unterhalte der Armen und ihrem Begräbnis, den dürrtügen Waisen beiderlei Geschlechtes, den Greisen und den Schiffbrüchigen“ (25).

So floß allmählich ein kirchliches Patrimonium zusammen, und dasselbe ward stets mit heiliger Sorgfalt als ein Erbschatz der Armen und Notleidenden bewahrt. Die Kirche scheute sich nicht, auch als Bettlerin zu den Türen der Reichen zu wandern, um den Bedrängten ein Scherflein zu gewinnen. Sie war es, die gemeinsame Mutter von arm und reich, welche dadurch, daß sie die christliche Nächstenliebe zu einer Flamme entzündete, besondere geistliche Orden erweckte und viele andere Einrichtungen erstehen ließ zur Linderung der irdischen Not, auf daß für jede Bedrängnis eine Abhilfe, für jeden Schmerz ein Trost bestände.

Allerdings vernimmt man in der Gegenwart Stimmen, welche, wie die Heiden es schon getan, Anklagen gegen die Kirche selbst in dieser Liebestätigkeit suchen. An deren Stelle sucht man ein staatliches System des Wohltuns einzuführen. Aber wo sind die staatlichen, die menschlichen Einrichtungen, die sich an die Stelle der christlichen Liebe und des Opfergeistes, die ihren Schwung von der Kirche empfangen, zu setzen vermöchten? Nein, die Kirche allein besitzt das Geheimnis dieses himmlischen Schwunges. Quillt die Liebe und Kraft nicht aus dem heiligsten Herzen des Erlösers, so ist sie nichtig. Um aber des innern Lebens des Erlösers teilhaftig zu werden, muß man ein lebendiges Glied seiner Kirche sein.



*Pfarrblatt der Basilika Birnau
mit den Gemeinden
Weisendorf und Nußdorf*



Gottesdienstordnung für die Basilika Birnau

Sonntag, 18. Febr.	ERSTER FASTENSONNTAG 7.30 Frühmesse 9.00 Heilige Messe 10.45 Feierliches Amt
Montag, 19. Febr.	Montag der ersten Fastenwoche 8.00 Heilige Messe
Dienstag, 20. Febr.	Dienstag der ersten Fastenwoche 8.00 Heilige Messe, Rosenkranz
Mittwoch, 21. Febr.	Mittwoch der ersten Fastenwoche 8.00 Heilige Messe
Donnerst., 22. Febr.	FEST KATHEDRA PETRI 8.00 Heilige Messe 18.00 Stille Anbetungsstunde
Freitag, 23. Febr.	Freitag der ersten Fastenwoche 8.00 Heilige Messe
Samstag, 24. Febr.	Fest des Heiligen Matthias, Apostel 8.00 Heilige Messe, Rosenkranz
Sonntag, 25. Febr.	ZWEITER FASTENSONNTAG 7.30 Frühmesse 9.00 Heilige Messe 10.45 Feierliches Amt

Kapelle St. Kosmas und Damian in Nußdorf

Samstag, 24. Febr.	16.15 Rosenkranz 17.00 Vorabendmesse Zweiter Fastensonntag
Freitag, 1. März	Herz-Jesu-Freitag 15.00 Rosenkranz zur göttl. Barmherzigkeit

Kapelle St. Andreas in Deisendorf

Samstag, 2. März	17.00 Vorabendmesse Dritter Fastensonntag
Samstag, 16. März	17.00 Vorabendmesse Fünfter Fastensonntag

Beichtgelegenheit in Birnau: siehe Aushang

**Sprechzeiten Pfarrbüro
Frau Boos** Montag–Donnerstag: 9 - 12 Uhr
Tel. 075 56 92 03 78